

Nr. 89:

Dezember 2011 – Februar 2012



THEMEN:

2 WEIHNACHTEN

steht vor der Tür

4 WINTERZEIT –

Adventszeit

9 WELTEN VERBINDEN

Russland-Deutsches
Theater



**EVANGELISCHE
GEMEINDE**

Pocking – Ruhstorf – Rotthalmünster

Die Weihnachtsgeschichte

Es begab sich aber...

... zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die

allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.



Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

*Evangelium nach Lukas, Kapitel 2,
Verse 1-20*

Foto: epd bild

Gottvertrauen

Es gibt sie immer wieder: Diese Erfahrungen von Einsamkeit und Leere, Kälte und Hitze, Orientierungslosigkeit, Hunger und Sehnsucht. Wie in einer Wüste. Oft erleben wir sie unfreiwillig. Und dann braucht es viel Geduld und Gottvertrauen...

Aber das gibt es auch in uns: Das Streben und den Drang, erfolgreich zu sein und sich durchzusetzen. Das Streben, das Leben, Beziehungen und Arbeit nach meinen Vorstellungen zu planen. Der Druck, alles in den Griff zu bekommen. Wenn dies unser Denken und Handeln zwanghaft bestimmt und wir uns davon nicht lösen können, wie wollen wir aus der Wüste herausfinden?

Johannes der Täufer weiß um die Not seiner Predigthörer, die zu ihm in die Einsamkeit kommen. Sie suchen nach Halt in der Unübersichtlichkeit ihrer Welt. Für sie hat er eine gute Botschaft, ein Evangelium, parat: Ob ihr es glaubt oder nicht. Auch wenn alles dagegen spricht. Das Warten ist zu Ende. Ja, das Himmelreich ist in greifbarer Nähe. Nicht ich bin es, sondern der, der nach mir kommt: Jesus von Nazareth, Jesus, der Christus. Aber zuvor habt ihr es in der Hand: Geht in euch, besinnt euch, kehrt um. Nicht weniger als das Himmelreich wartet auf euch! Werft weg, was euch belastet und beschwert, verlasst die Wüste, in die ihr geraten seid.

So ist das mit uns Menschen und unserer Trägheit und Bequemlichkeit. Oft brauchen wir mehrere Aufforderungen, um

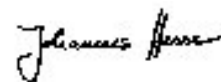
diese in die Tat umzusetzen.

Deshalb wiederholt Jesus sie noch einmal: Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen (Matthäus 4,17).

Die Botschaft von Weihnachten wird hier konkret und fordert uns heraus.

Mit diesen Gedanken von Fredy Henning wünsche ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser einen friedvollen Advent und eine gesegnete Weihnachtszeit.

Ihr Pfarrer



Johannes Hesse



**Kehrt um!
Denn das Himmelreich ist nahe.**

Matthäus 3,2

Am Vorabend des Advent

Im Haus ist es ganz still, nur im Kaminofen knistert ab und zu die letzte Glut. Meine Frau und die Kinder schlafen längst.

»Wie ist die Welt so stille und in der Dämmerung Hülle so traulich und so hold« – das habe ich meiner kleinen Tochter zum Einschlafen vorgesungen und nun geht mir der Vers von Matthias Claudius nicht mehr aus dem Kopf. Ich summe weiter:

»Als eine stille Kammer wo ihr des Tages Jammer verschlafen und vergessen sollt.« Ja, nach so einer Kammer sehne ich mich. Ich brauche die stille Zeit am Abend – oder auch die Ruhe am Morgen, wenn alles noch schläft. Morgen werde ich besonders früh aufstehen, vorsichtig hinunterschleichen, die erste Kerze am Adventskranz entzünden, mich am kleinen Licht erfreuen und am Duft der Tannenzweige.

Eine Weile nachdenken über die Zeit, die nun beginnt. Wochen voll äußerer Geschäftigkeit, in denen ich die Ruhe suche. Täglich zwölf Minuten möchte ich mir nehmen, um das Geheimnis



wenn
gottes kind
kommt
von norden
oder süden
osten oder
westen
auf berge, in
städte, ans
meer
dann wird es
zeit
die türen zu
öffnen
weit offen
die herzenstür

des Advents zu ergründen. Und ich werde mit den Kindern andere Lieder singen. »Seht, die gute Zeit ist nah«. Ganz leise kündigt sie sich heute schon an.

Thomas Kärst

Gedicht, Text und Bild sind dem Kalender *Der Andere Advent* entnommen.

Informationen und Bestellungen:

Andere Zeiten e.V., Fischers Allee 18, 22763 Hamburg

Tel.: (040) 47112727, Fax: (040) 47112777

E-Mail: vertrieb@anderezeiten.de

Internet: www.anderezeiten.de

Zwischen dem Himmel und der Erde

Die größte Kirche der Welt, das evangelische Münster in Ulm, das gen Himmel gerichtet ist, wurde zuletzt auf unseren Seiten präsentiert. Zuletzt, aber nicht zum letzten



Mal! Heute machen wir einen Blick in die Richtung einer der kleinsten protestantischen Kirchen, die jedoch wahrscheinlich auf dem höchsten Punkt über dem Meerspiegel gebaut wurde, tatsächlich zwischen dem Himmel und der Erde. Gleichzeitig ist sie eine von den grenznahsten Kirchen Deutschlands.

Am südlichen Ende von Bayern, in unmittelbarer Nähe von der Zugspitze und dem Wettersteingebirge, liegt die Dreifaltigkeitskirche, das Zuhause von der evangelischen Gemeinde Mittenwald.

Zur Gemeinde gehören auch die malerischen Alpendörfer Wallgau und Klais. Insgesamt zählt die Gemeinde 1600 Mitglieder, allerdings kommen viele Urlauber hinzu, insbesondere im Sommer.

Das Gesicht der Gemeinde ist die Kirche, und das Gesicht der Kirche ist, um das Pfarramt zu zitieren, eine bunte Mischung aus der Tradition und der Moderne. Die Kirche wurde 1938 gebaut, 1973 renoviert und künstlerisch umgestaltet. Das heißt: Keine besonders lange Kirchengeschichte. Aber

die evangelische Tradition von Mittenwald ist spürbar älter und von Anfang an interessant. Der erste Lutheraner in Mittenwald war wohl der Reformator Martin Luther selbst. Von Rom kommend, wo er in Ordensangelegenheiten zu tun hatte, kam er vom Brenner her durch Mittenwald und übernachtete wahrscheinlich im örtlichen Pilgerhaus.

Die erste evangelische Gemeinde ist in Mittenwald vor etwa 100 Jahren entstanden. Der erste evangelische Gottesdienst fand in der Stadt am Reformationstag im Jahre 1917 statt, für die gerade mal sieben evangelischen Bewohner Mittenwalds. Aber das war doch nur der Anfang...

Oleg Schlegel

Foto: Evangelische Dreifaltigkeitskirche Mittenwald auf einer Ansichtskarte, ca. 1950.

VERANSTALTUNGEN

Frauenrunde (ehem. Mütterkreis)

Einmal im Monat mittwochs um
15.00 Uhr

Nächste Termine:

07.12., 08.01.2012 und 07.02.2012

Kontakt:

Evang. Pfarramt 085 31-71 96

Posaunenchor

Jeden Montag um 19.30 Uhr

Kontakt:

S. Hauner 085 31-413 57 (abends)

Migrationsberatung

jeden Dienstag und Mittwoch ab
9.00 Uhr

(In der Passauer Str. 34 a / 1. Stock)

Kontakt: Marion Patry-Lepold

085 31-91 01 30

Besuchskreis

Einmal im Monat donnerstags um
18 Uhr

Termine: 15.12.2011 und 19.01.2012

Kontakt:

Evang. Pfarramt 085 31-71 96

Theatergruppe

Für Kinder ab 10 Jahre; 14-tägig
freitags von 15.30 – 17.00 Uhr

Kontakt: 085 31-71 96

Argentinien: Mutig gegen den Landraub



Im argentinischen Chaco machen skrupellose Vertreter des Agrobusiness den indigenen Völkern ihr Land streitig. Mit Hilfe moderner Geoinformationssysteme und engagierter Lobbyarbeit verhilft die Organisation ASOCIANA den Indigenen zu ihrem Recht.

„Da! Halt drauf!“, ruft Ana Alvarez dem Fotografen von der Rückbank des Kleinflugzeugs aus zu. Der reagiert sofort, zoomt lodernde Flammen und verbrannte Mondlandschaft heran, drückt ab. Zeitgleich hält Alvarez mithilfe eines GPS-Gerätes die Koordinaten der Orte fest, an denen illegal brandgerodet wird.

Ana Alvarez, Projektkoordinatorin des „Brot für die Welt“-Partners ASOCIANA, einer Organisation der Anglikanischen Kirche, erklärt das Prinzip der Zerstörung: „Es ist einfach: Sie roden mit schweren Maschinen, holen alle wertvollen Hölzer aus dem Wald und verarbeiten minderwertige zu Kohle.“ Alles Übrige scharren Bulldozer zu großen Haufen zusammen, Feuer erledigen den Rest. So wird Platz für Monokulturen wie Soja, Zuckerrohr oder die ölhaltige Färberdistel geschaffen – Erzeugnisse, die in den Industrieländern begehrt sind und satte Gewinne versprechen. Auch Europa ist ein guter Abnehmer. Hier landet Soja als Futtermittel in den Trögen von Schweinen und Rindern – während im argentinischen Chaco jene hungern, denen das Land eigentlich gehört: die indigene Bevölkerung.

Mit den kartographierten GPS-Daten und den Luftaufnahmen sollen dem Umweltministerium Verstöße gegen eine einstweilige Verfügung aus dem Jahr 2008 bewiesen werden. Diese verbietet jegliche Rodung in der Region. Informiert wird auch der Oberste Gerichtshof, der damals auf die Verfügung drang – seinerzeit ein großer Erfolg für ASOCIANA.

Als wäre der Kampf gegen das Agrobusiness nicht schwer genug, müssen sich die indigenen Völker auch mit den Kleinbauern auseinandersetzen. Dabei treffen zwei Welten aufeinander: Die indigenen

Völker leben vom Jagen und Fischen, vom Früchte- und Honigsammeln im Wald. Die Nachkommen europäischer Einwanderer hingegen betreiben extensive Viehzucht. Ihre Rinder, Ziegen und Schafe dringen in die Wälder ein und zerstören die Lebensgrundlage der Indigenen.

Bereits 2001 nahm ASOCIANA daher Kontakt mit FUNDAPAZ auf, einem Partner von „Brot für die Welt“, der die Kleinbauernfamilien berät. Man einigte sich darauf, bei der Provinzregierung die Vergabe von Landtiteln einzufordern. Um zu klären, wer das Land wie nutzt, hielten die Indigenen mit GPS-Geräten die Koordinaten ihrer Honigsammelstellen, Fisch- und Jagdgründe fest. Und die Kleinbauern kartographierten jene Gebiete, die sie bis dahin für ihr Vieh genutzt hatten.

Das gemeinsame Vorgehen zeitigte Erfolg: 2007 unterzeichnete der damalige Gouverneur ein Dekret, in dem die Übergabe des Landes an die indigenen Gemeinden und die Kleinbauern angekündigt wird. Zwar zielt sich sein Nachfolger noch, das Dekret tatsächlich umzusetzen, doch scheint eine friedliche Lösung des Landkonflikts greifbar nah.

Ingvild Mathe-Anglas

Foto: Florian Kopp

Was kostet wie viel?

Farbdruck einer Satellitenkarte: € 10,-

Kosten für eine Busfahrt zur Provinzregierung: € 20,-

Druck von 200 Broschüren: € 100,-

Weitere Informationen zu diesem Projekt finden Sie im Internet unter

www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/asociana



VERANSTALTUNGEN

Spieletreff

Jeden Montag um 14.30 Uhr im Gemeindehaus. Erwachsene spielen Gesellschaftsspiele

Kontakt:

Evang. Pfarramt 085 31-71 96

Die Versammlung

Gottesdienst von aber nicht nur für Aussiedler. Jeden Sonntag nach dem Gottesdienst in der Kreuzkirche

Kontakt:

Evang. Pfarramt 085 31-71 96

Bibelkreis

14-tägig montags um 19.00 Uhr im Gemeindehaus. Termine bitte der Presse entnehmen

Kontakt:

Evang. Pfarramt 085 31-71 96

Krabbelgruppe

Jeden Mittwoch um 9.30 Uhr im Gemeindehaus

Kontakt:

Evang. Pfarramt 085 31-71 96

KIRCHENMUSIK

Offenes Adventssingen in Rotthalmünster

19. Februar 2012, Bad Füssing und Bad Griesbach

Eine ungewöhnliche Predigt und heitere Orgelmusik zu vier Händen und vier Füßen sind in den Faschings-Gottesdiensten in den beiden Kurorten zu hören. Die „etwas anderen Gottesdienste zur Faschingszeit“ um 10 Uhr in der Evangelischen Christuskirche Bad Füssing und um 17 Uhr in der Ökumenischen Emmauskirche Bad Griesbach.

Dieses Jahr laden evangelische und katholische Kirchengemeinde am 2. Dezember um 18.00 Uhr ein zum gemeinsamen Singen von Adventsliedern im evangelischen Gemeindezentrum. Es wirken mit: Rektor i.R. Josef Bertl und der Pfarrchor aus Ruhstorf, Organist Wilhelm Spitzenberger, die Münsterer Saitenmusi, sowie die Pfarrer Martin Dengler und Johannes Hesse. Gesungen werden wie jedes Jahr alte und neue Adventslieder und alpenländische Volksweisen zur Einstimmung in die Advents- und Weihnachtszeit. Nach dem musikalischen Teil des Abends gibt es dann Glühwein und Stollen.

Der Eintritt ist frei, die erbetenen Spenden sollen wie jedes Jahr der Aktion Brot für die Welt zugute kommen.

KONTAKT

In Pocking:

Pfarrstelle derzeit nicht besetzt

Sekretärin: Andrea Simmel

Mo, Di, Mi, Fr: 8.30 – 12.00 Uhr

Do: 15.00 – 18.00 Uhr

Tel. 08531/71 96, Fax 13 09 59

gemeinde@pocking-evangelisch.de

In Rotthalmünster:

Pfarrer Johannes Hesse

Griesbacher Str. 17, 94094 R'm

Tel. 08533/16 88

johannes.hesse@pocking-evangelisch.de

Jugendarbeit und Aussiedlerseelsorge:

Pfarrstelle derzeit nicht besetzt

Evangelische und Katholische Kirchengemeinde Rotthalmünster
laden ein zum

Advent

zum

Zuhören

und

Mitsingen

Alte und neue Adventslieder Alpenländische Volksweisen
gemeinsam gesungen
zur Einstimmung in die Advents- und Weihnachtszeit.

Es wirken mit: Josef Bertl, Pfarrchor Ruhstorf, Münsterer Saitenmusi
Orgel: Wilhelm Spitzenberger

Am Freitag 02.12.2011
um 18.00 Uhr
im Evangelischen
Gemeindezentrum
Rotthalmünster
Griesbacher Str. 17

Eintritt frei, Spenden erbeten



V.i.S.d.P. - Johannes Hesse

Die Welten wurden verbunden: Russland-Deutsches Theater Niederstetten

Es war ein voller Erfolg, der Auftritt des Russland-Deutschen Theaters auf der Kleinkunsthöhne der Niederbayernhalle in Ruhstorf.

Eingangs bedankte sich Marion Patry-Lepold vom Migrationsdienst der Diakonie Passau für die Unterstützung des Marktes Ruhstorf und der Stadt Pocking.

Andreas Jakob, Günter Heidenberger und der Bauhof Ruhstorf haben ein wunderbares Ambiente geschaffen für eine Kleinkunst vom Feinsten.

Weitere Unterstützung erhielt die Veranstaltung von der Stiftung „welten-verbunden“ der Diakonie und der Evang. Luth. Kirche.



Es wurden tatsächlich Welten verbunden an diesem Freitagabend des 11.11.11 in einem fast voll besetzten und bunt gemischten Zuschauerraum.

Die Schauspieler Maria und Peter Warkentin aus Niederstetten schlüpfen in die unterschiedlichsten Rollen, um witzig oder nachdenklich über das Leben ihrer russlanddeut-

schen Landsleute in den letzten 15 Jahren zu reflektieren.

Auch „Zugvögel“ aus anderen Ländern fühlten sich verstanden.

Man lebt in verschiedenen Welten, fühlt sich in beiden zu Hause und fragt sich, wo man hingehört.

Nach guten zwei Stunden Programm und einer Pause mit Getränken und Selbstgebackenem, mussten sie weiterziehen.

Wann kommen Sie wieder? Wartet nicht so lange, wünscht sich das Publikum.

Denn vor 9 Jahren war ihr erster Auftritt in unseren Breiten, damals im Kulturraum der Alten Schule in Pocking.

Marion Patry-Lepold

Aus den Zuschauergesprächen:

„...Du glaubst gar nicht, wie gut uns diese wunderbaren Theaterstücke gefallen haben. Sehr lustig und doch mit einer großen Tiefe und so gut und professionell gespielt. Es war ein wirklich sehr schöner Abend. Hoffentlich kommen die beiden Künstler noch einmal zurück. Es lohnt sich auf jeden Fall, diese einmaligen Künstler zu holen.“

IMPRESSUM

Herausgeber: Evang.-Luth.
Kirchengemeinde Pocking
V.i.S.d.P.: Pfr. Johannes Hesse
Redaktion: Pfr. Johannes Hesse,
Dr. Matthias Haun,
Oleg, Elena, Viktor und
Andreas Schlegel
Druck: Scheidemandel, Pocking

Ihr Gemeindebrief

5 – 2011



Weihnachten steht vor der Tür

Wie viel wisst ihr eigentlich über Weihnachten? Hier ist ein kleines Quiz für euch: Ihr müsst die jeweils richtige Antwort heraussuchen und den dabeistehenden Buchstaben aufschreiben. Wenn ihr alle Buchstaben in der richtigen Reihenfolge habt, schreibt diese von hinten nach vorne auf.

Wo wurde Jesus geboren?

- H) In einem Krankenhaus
- T) In einem Stall
- S) In einem Hotel

In welcher Stadt?

- C) Rom
- G) Jerusalem
- N) Bethlehem

Wieso waren Maria und Josef in dieser Stadt?

- E) Sie waren unterwegs zur Volkszählung dort
- S) Sie haben Verwandte besucht
- K) Sie wohnten dort

Wer erfährt kurz darauf von Jesu Geburt?

- V) Hirten
- L) Soldaten
- U) Der Kaiser

Von wem?

- A) Von einem Hellscher
- D) Von einem Engel
- I) Von einem Jäger

Wer kommt nach dieser Verkündigung dazu und preist Gott?

- A) Eine Engelsschar
- F) Ein Kirchenchor
- S) Eine Hochzeitsgesellschaft

